

SIBYLLE BERG

Der Tag,
als meine Frau
einen Mann fand

ROMAN • HANSER



Chloe denkt über Rasmus nach

Ich habe mich vor die Tür des Hotelzimmers gesetzt, die stickige Luft im Zimmer fliehend. Das Chanson ist verstummt. Irgendwo paaren sich Katzen. Und nun denke ich doch wieder über uns nach, das heißt, über Rasmus. Über Rasmus nachdenken heißt versuchen, den Grund seines Misserfolges zu finden. Immer wieder. Die wenigen Male, die ich mir, bevor ich Rasmus

traf, Theateraufführungen
angesehen hatte, waren Elend, in
Stunden so hoffnungsloser
Langeweile, wie sie mir an keinem
anderen Ort begegnet war. Aber
ich empfand einen großen,
unklaren Respekt gegenüber der
Kultur, mit Hall ausgesprochen. Ich
war mit der Beschaffung von Geld
beschäftigt, hörte Musik, sah
Wände an und fühlte keine
Veränderung in mir, seit ich
sechzehn war. Als ich mit Mitte
zwanzig Rasmus in einem Club
traf, sprach er von Dialektik. Ich
hatte das Wort noch nie benutzt.

Natürlich war ich verzaubert. Als wir uns kennenlernten, an dieser Bar, damals vor fast zwanzig Jahren, hatte Rasmus gerade an einem nicht vollkommen unbedeutenden Stadttheater, wie er sagte, einen Brecht inszeniert, der ihn zum Star machte.

Regisseur des Jahres, Titelseite auf den Theatermagazinen, Angebote von allen A-Bühnen. Rasmus inszenierte ungefähr fünf Stücke pro Jahr. Ich saß im Dunkel bei fast jeder seiner Proben und hatte in maßloser Selbstüberschätzung Angst, dass sich mir alle Blicke

zuwenden wollten und man mich nach dem Grund meiner Anwesenheit fragen könnte. Heute weiß ich, dass mich keiner gesehen hat. Oder wenn, dass sie mich mit einer Kaffeemaschine verwechselten. Es war mir komplett unverständlich, was Rasmus auf den Proben tat. Es hatte viel mit Gebrüll zu tun. Rasmus schrie. Die Schauspieler schrien. Im Stück waren die Frauen oft nackt. Es wurde zu Rockmusik gesungen, und dann waren auch die Männer nackt. Nacktheit war das Ding. Dann

schrien alle nackt.

Vom Beginn fehlte in der Verliebtheit zu Rasmus jenes Moment, da man sich tödlich im anderen auflösen will, rasend vor Eifersucht auf seine Bettwäsche ist. Mit Rasmus legte ich Gewicht zu, meine Nervosität wich einer Ruhe, die ich von mir nicht kannte. Unsere Liebe hatte viel mit Diskussionen zu tun, mit Musik, Nikotin und intellektueller Grenzenlosigkeit. Wir zwei würden es nach oben bringen. Also Rasmus würde es nach oben schaffen, und ich würde an ihm kleben. Das